

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Einleitung	10
Kapitel 1: Theoretische Hinführung	14
1.1 Der Verstehensansatz der reflexiven Sozialpsychologie	14
1.2 Spätmoderne Identitätsforschung	17
1.2.1 Identität und Kohärenz	22
1.2.2 Identität und Anerkennung	23
1.2.3 Selbsterzählungen: Webzwirn der spätmodernen Patchwork-Identität	26
1.3 Bürgerschaftliches und freiwilliges Engagement.....	30
1.4 Bürgerarbeit	35
Kapitel 2: Methodisches Vorgehen	38
2.1 Hinführung.....	38
2.2 Auswahl der InterviewpartnerInnen und Interviewdurchführung	39
2.3 Elemente des Leitfadens	41
2.4 Strukturierung und Auswertung der Interviews	42
2.5 Forschersubjektivität.....	44
2.6 Typenbildung.....	46
Kapitel 3: Biographische Portraits	47
3.1 Portrait Herr Baden.....	49
3.2 Portrait Herr Bert	54

3.3 Portrait Herr Brand.....	58
3.4 Portrait Herr Dietrich.....	63
3.5 Portrait Frau Friedrich.....	68
3.6 Portrait Frau Kaiser.....	73
3.7 Portrait Herr Paul.....	79
3.8 Portrait Frau Rena.....	84
3.9 Portrait Frau Roth.....	88
3.10 Portrait Herr Siegfried.....	93
3.11 Portrait Frau Sol.....	97
Kapitel 4 Zum Identitätsbaustein Erwerbsarbeit.....	103
4.1 "Wer sind Sie?" heißt: "Was machen Sie beruflich?".....	103
4.2 Institutionalisierung des Lebenslaufes.....	105
4.3 Funktionstüchtigkeit: Die Generation der Flakhelfer nach 1945.....	111
4.4 Subjektiv-sinnhafte Arbeitsorientierung.....	117
4.5 "Arbeiten ist wie essen und trinken" (Herr Paul) : von der Arbeitsethik.....	121
4.6 "Gott verlässt keine ehrlichen Preußen" (Frau Friedrich): die protestantische Arbeitsethik.....	127
4.7 Autonomes Dasein oder Leben in Beziehungen.....	136
4.8 Frauenbilder.....	144
4.9 Rückblick.....	146
Kapitel 5 Das Niemandsland zwischen Beruf und Alter.....	148
5.1 Verlust des Erlebnisortes Erwerbsarbeit.....	148
5.2 Gründe für den vorzeitigen Ausstieg.....	151
5.2.1 "Die Firma wollte die Alten loswerden" (Herr Paul): betriebsinterne Gründe.....	151
5.2.2 Krankheit als Ausstiegsgrund.....	155
5.2.3 Sozialhilfe- und Krankheitsgeschichten.....	159

5.3 Vom Umgang mit Kränkungen und Scheitern.....	163
5.4 Moratorium: Krise und Phase des Experimentierens.....	167
5.6 Krankheit als Moratorium.....	171
5.7 "Morgens schon beim Aufwachen ein Ziel vor Augen haben" (Frau Roth): Ängste vor dem Nicht-mehr-gebraucht-Werden und Altern.....	173
5.8 Das dritte Alter.....	177
Kapitel 6 Nachbarberufliche Tätigkeitsfelder.....	182
6.1 Zeitverwendung im Alter.....	182
6.2 Leben zwischen Muß und Muße: das Lebensgefühl der älteren Generation.....	188
Kapitel 7 Freiwilliges Engagement im dritten Lebensalter.....	196
7.1 Aktivitäten und Tätigkeitsfelder der InterviewpartnerInnen.....	196
7.2 Zugänge zum freiwilligen Engagement.....	203
7.2.1 Freiwilligenagenturen.....	205
7.2.2 Projekt "Bürger für Bürger".....	208
7.3 Motivationsbündel.....	213
7.3.1 Für sich etwas tun, gebraucht werden.....	214
7.3.2. Etwas Sinnvolles tun.....	218
7.3.3. Kontaktsuche.....	221
7.3.4. Geistigem Abbau vorbeugen und eine neue Zeitstruktur finden.....	222
7.3.5 Für andere etwas tun.....	223
7.3.6. Sich einmischen und gesellschaftlich etwas verbessern wollen.....	224
7.3.7 Finanzielle Gründe.....	225
7.4 Wertewandel im freiwilligen Engagement.....	226
7.5 Biographische Relevanz des freiwilligen Engagements.....	232

7.5.1 Positive Erfahrungen im Ausland	233
7.5.2 Vorbilder in den eigenen Eltern	236
7.5.3. Nachholen von nicht erfüllten Wünschen	236
7.6 Freiwilliges Engagement als Baustein einer neu zu erwerbenden Identitätskonstruktion ...	241
7.6.1 Authentizitätsgefühl	243
7.6.2 Kohärenzsinn.....	245
7.6.2.1 Verstehensebene	245
7.6.2.2 Bewältigungsebene.....	248
7.6.2.3 Sinnebene	255
7.6.3 Anerkennungserfahrungen	259
7.6.3.1 Anerkennung des freiwilligen Engagements in persönlichen Beziehungen	260
7.6.3.2 Institutionelle und zivilgesellschaftliche Anerkennung des freiwilligen Engagements.....	262
7.6.3.3 Gesetzlich-rechtliche Anerkennung des freiwilligen Engagements.....	265
7.6.4 Lebensskripte.....	267
7.7 Das Phänomen Altenbetreuung.....	272
7.8 Fortführung der protestantischen Arbeitsethik oder Tätigkeitsethik?	276
7.9 Typen.....	282
7.9.1 Typ 1: Kontinuität in der Arbeitsethik und im Tätigkeitsfeld	283
7.9.2 Typ 2: Kontinuität in der Arbeitsethik und Diskontinuität im Tätigkeitsfeld	284
7.9.3 Typ 3: Kontinuität im Tätigkeitsfeld und Diskontinuität in der Arbeitsethik	285
7.9.4 Typ 4: Diskontinuität im Tätigkeitsfeld und in der Arbeitsethik	285
7.10 Gelingende Identität im dritten Lebensalter.....	287

7.11 Erzählbaustein Freiwilliges Engagement	290
7. 12 Ressourcen	292
7.12.1 Ökonomische, soziale und kulturelle Ressourcen	292
7.12.2 Das Ende des Projekts "Bürger für Bürger"	296
Kapitel 8 Die gesellschaftliche Seite des freiwilligen Engagements.....	298
8.1 Bedeutungszunahme von Eigenarbeit und öffentlicher, gemeinnütziger Arbeit.....	299
8.2 Wohin treibt die Arbeitsgesellschaft?	300
8.3 Auf dem Weg in eine Tätigkeitsgesellschaft?	301
8.3.1 Bourgeois und Citoyen	303
8.3.2 Freiwillige im dritten Lebensalter: Lebensstilpioniere einer Tätigkeitsgesellschaft.....	304
8.4 Arbeit in einer alternden Gesellschaft	308
8.5 Gemeinschaft als Mittel gegen "Drift"	311
8.6 Identitätspolitik	312
8.7 Unterstützung auf Gegenseitigkeit	314
8.8 In die Zukunft gedacht.....	317
8.8.1 "Vita activa" und "Vita contemplativa"	319
8.8.2 Perspektiven.....	322
Literaturverzeichnis	324